

Rundschreiben 2/2025

«Anrede» «Titel»
«Name» «Vorname»
«Straße»
«PLZ» «Ort»

Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder*innen der Frankfurter Gesellschaft,

Wir wünschen Ihnen, zuversichtliche und friedvolle Feiertage.

Den Jüdischen: Chag Pessach Sameach



Den Christlichen: Gesegnetes Osterfest



Frühling

Die Wälder und Felder grünen,
es trillert die Lerch in der Luft,
Der Frühling ist erschienen
mit Lichtern und Farben und Duft.

Heinrich Heine(1797 – 1856)

Für den Vorstand

Petra Kunik

Vorsitzende

Petra Kunik, jüdische Vorsitzende
Pfrin. Susanna Faust-Kallenberg, evangelische Vorsitzende
Pfr. Rolf Glaser, SJ, katholischer Vorsitzender

Vorstand

Roberto Fabian
Rudolf W. Sirsch

Schatzmeisterin

Hilda Ceric

Bankverbindung

Taunus Sparkasse
DE29 5125 0000 0017 0015 82
BIC: HELADEF1TSK

Programm

Empfehlung:

Uraufführung Sonntag, 11. Mai, 19.30 Uhr in der Wartburgkirche.

Martín Palmeri »Eine Jüdische Kantate«

Konzert mit Werken von Bloch, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms und Martin Palmeri. Eine Jüdische Kantate ist keine „Kantate“ im herkömmlichen Sinne, sondern eher ein Liederzyklus für gemischten Chor, begleitet von Bandoneon, Klarinette, Klavier und Streichern.

Martín Palmeri kombiniert jiddisches Liedgut wie »**Bei mir bist du schejn**« mit lateinischen Psalmen, Texten aus der hebräischen Bibel und Tango-Rhythmen seiner Heimat Argentinien.

Auch das zum Kulturgut der islamischen Welt gehörige: **Tala' al-badru 'alayna** traditionelles Freudenlied. Am 11. Mai 2025 dirigiert Martín Palmeri selbst.

Hartmann-Ibach-Straße 108 / RMV ab Konstablerwache Straßenbahn 12 bis Güntersburgpark

oder 18 bis Münzenberger Straße

Eintritt: 20.- € / 15.- € ermäßigt

In Gemeinschaft „Nachgeschaut“

Mittwoch, 21. Mai 18:30 Dominikanerkloster / Kurt-Schumacherstr. 28

Am 7. April zeigte das ZDF die Biografie „**Rosenthal**“

Wir zeigen den beeindruckenden TV-Film auf der Großleinwand.

Getränke und Chips sind im Raum.

Mit "**Dalli Dalli**" schrieb der Moderator Hans Rosenthal Fernsehgeschichte.

Gleich bei der ersten Ausstrahlung wurde das „Schnelldenkerquiz“ der Quotenfänger.

Donnerstags warteten die Fernsehzuschauer auf „Hänchens“: Das war Spitze“ und dann seinen legendären Luftsprung. Kaum einer vermutete das Schicksal hinter dem des quirligen dauergutgelaunten populärsten deutschen Entertainers.

Der Jude Hans Rosenthal wurde ab 1943 von einer nichtjüdischen Freundin der Familie in einer Gartenlaube versteckt – und überlebte...

Sein jüngere Bruder Gert wurde nach Riga deportiert und ermordet.

Am 9. November 1978, fand die erste Gedenkveranstaltung der Bundesrepublik, mit Bundeskanzler Helmut Schmidt als Redner statt. Die Erinnerung an die Pogrome vor 40 Jahren wird in der ARD übertragen.

1978 ist der 9. November ein Donnerstag. Hans Rosenthal bat das ZDF, die spaßige Spielshow "Dalli Dalli" zu verschieben–Doch der Sender blieb stur.

Siebenmal ist er dem Tod von der Schippe gesprungen - so schreibt es Hans Rosenthal in seiner Autobiografie: **Zwei Leben in Deutschland**

Er schreibt auch von drei deutschen nicht jüdischen Frauen, die ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen, um Seins zu retten. Und über eine Karriere, die ohne Versöhnung wohl so nicht möglich gewesen wäre.

Vorsitzende

Petra Kunik, jüdische Vorsitzende

Pfrin. Susanna Faust-Kallenberg, evangelische Vorsitzende

Pfr. Rolf Glaser, SJ, katholischer Vorsitzender

Vorstand

Roberto Fabian

Rudolf W. Sirsch

Schatzmeisterin

Hilda Ceric

Bankverbindung

Taunus Sparkasse

DE29 5125 0000 0017 0015 82

BIC: HELADEF1TSK